

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Maik Penn (CDU)

vom 25. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Mai 2020)

zum Thema:

Straßenbeleuchtung in Treptow-Köpenick – Unendliche Geschichte einer Straßenleuchte als Unfallquelle in Friedrichshagen, Prozesse im Berliner Verkehrsmanagement, generelle Pläne für Erneuerungen und Sachstand der Modernisierung in Wilhelmshagen/Rahnsdorf

und **Antwort** vom

Ich frage den Senat:

1. Wieso war es bisher (Stand 25.05.2020) nicht möglich, den nach einem Verkehrsunfall im November 2019 durch einen Unfall beschädigten und nach rund drei Monaten Ende Januar 2020 erneuerten Lichtmast Nr. 90 auf dem Fürstenwalder Damm in Friedrichshagen mit einem Beleuchtungselement zu versehen und wieder in Gang zu setzen?
2. Müsste dies nicht dringlich geschehen, weil dieser Mast der Beleuchtung einer mit Gehwegkopfvorsteckung befindlichen Haltestelle des Öffentlichen Schienen(ersatz-)verkehrs dient?
3. Wie beurteilt der Senat die Presseberichterstattung des „Tagesspiegel Checkpoint“ und des „Berliner Rundfunk“ in Zusammenhang mit dem schleppenden Austausch des Lichtmastes aus dem Januar 2020?
4. Wieso kam es in den letzten zehn Jahren aufgrund der nach Einschätzung von Verkehrsmanagement und Bezirksamt angeblich unkritischen Verkehrsführung dennoch mehrfach zu Unfällen - verbunden mit der unplanmäßigen mehrfachen Erneuerung von Mast und Beleuchtungskörper?
5. Teilt der Senat die Auffassung, dass es in der Gesamtbetrachtung des Vorganges - allein volkswirtschaftlich gesehen - preiswerter gewesen wäre, schon 2018 eine Schraffenbake (Verkehrszeichen 605-10) als auch ggf. einen Richtungspfeil „Links vorbei“ (Verkehrszeichen 222-10) zur Abwehr von Gefahrensituationen bzw. zur künftigen Vermeidung zu installieren (vgl. Kosten des Verwaltungsaufwandes der Beantwortung dieser Anfrage, neue Straßenleuchte, Unfallschaden etc.), wie sie an vielen Tramhaltestellen heute zum Standard gehört?
6. Wenn ja, warum ist dies unterblieben und wann gab es welche Abstimmungen innerhalb und zwischen Verkehrsmanagement und Bezirksamt hierzu?
7. Wenn nein, warum kommt es dann trotzdem immer wieder zu Verkehrsunfällen, in deren Folge die Straßenleuchte

wiederholt ersetzt werden muss?

8. Worin unterscheidet sich die nahezu identische Situation der o. g. Haltestelle von der Station „Drachholzstraße“ auf der Bölschestraße, wo das Verkehrsmanagement von Anfang an nicht nur eine Schraffenbake (Verkehrszeichen 605-10), sondern auch einen Richtungspfeil „Links vorbei“ (Verkehrszeichen 222-10) offensichtlich zur Abwehr von Gefahrensituationen angebracht hat?

9. Wann wird das Verkehrsmanagement – wie zu 5. geschildert – tätig werden und zumindest eine Schraffenbake (Vksz. 605-10) als Warnzeichen installieren?

10. Ist dem Verkehrsmanagement bekannt, dass provisorisch zwar ein Strahler am benachbarten Lichtmast angebracht wurde, jedoch auf naheliegende Lösungen, wie durch den Austausch von Wechsel auf LED in unmittelbarer Nähe kurzfristig zur Verfügung stehende Beleuchtungseinheiten verzichtet wurde? Wenn ja, warum?

11. Wer koordiniert die Einsätze und den Austausch von Beleuchtungseinheiten, Hubwagen und Material in den Bezirken und warum werden derartige Zusammenhänge nicht beachtet?

12. Werden die anstehenden geplanten als auch die kurzfristigen Ersatzmaßnahmen durch private Dienstleister ausgeführt und welche Vergabeverfahren kommen zum Einsatz?

13. Wie viele Mitarbeiter (Anzahl, Planstellen, Besoldungsgruppen etc., ggf. Auszug aus dem Stellenplan) sind im Bereich der öffentlichen Beleuchtung tätig und wem untersteht die Dienstaufsicht?

14. Wer koordiniert in diesem Zusammenhang seitens der öffentlichen Beleuchtung die Maßnahmen der übergeordneten Straßen in den Bezirken?

15. Warum wurden im Februar/ März 2020 die in Folge von Umrüstung auf LED sofort einsatzfähigen gebrauchten Leuchtkörper, nördlich des S-Bahnhofs Friedrichshagen in der Dahlwitzer Landstraße als auch der Schöneicher Straße jeweils an zirka zehn Peitschenmasten desselben Typs (rund, 20 Jahre alt, Nachwende), wo die vorhandenen konventionellen Leuchtmittel und Lampen gegen moderne flache LED nicht ausgetauscht bzw. nicht zum zumindest provisorischen Einbau genutzt?

16. Warum wurde im Übrigen als Vorgriff auf bestehende Austausche nicht mit dem neuen Lichtmast Nr. 90 (s.o.) sofort eine neue LED-Leuchte montiert?

17. Wie ist in diesem Zusammenhang der Planungsstand der Beleuchtung bzw. deren Austausch der rd. 40-50 Jahre alten Lichtmasten (mit ehem. mit Quarzdampf-Lampen) die ebenfalls im „Sammelsurium“ der Straßenbeleuchtung am Rande der Stadt in der Schöneicher Straße, der Dahlwitzer Landstraße und des Fürstenwalder Dammes ihren Dienst tun, und „wahre Energiefresser“ im Vergleich zur Leuchtleistung sind, aber nicht angerührt wurden?

18. Welche Zeit- und Kostenpläne gibt es für Erneuerungen von Straßenbeleuchtungen in Treptow-Köpenick? (Bitte hierbei um Angaben der Ortsteile und Straßen.)

19. Wie weit ist die in der Drucksache 18/19 931 im Juni 2019 angekündigte Modernisierung an zirka 700 Rahnsdorfer Leuchten Standorten aufgrund der Erreichung ihrer technischen Lebensdauer vorangeschritten?

20. Welche weiteren Pläne gibt es und in welchem Umfang wurden die kritischen Rückmeldungen hinsichtlich Mastabständen und Leuchten Formen der Rahnsdorfer Anwohnerschaft berücksichtigt?

21. Inwieweit wird bei den Plänen zu 18. jeweils Rücksicht auf die einheitliche Gestaltung der Straßenbeleuchtung in der Umgebung genommen und welche Formate der Anwohnerbeteiligung sind jeweils konkret vorgesehen?

22. An welche Stellen und Ansprechpartner können sich Anwohnerinnen und Anwohner wenden, wenn es Schadensmeldungen, Gestaltungsvorschläge oder Fragen gibt? Mit welchen zeitlichen Abläufen und Verfahren werden Schäden beseitigt und Gestaltungsvorschläge geprüft?

Berlin, den 25. Mai 2020